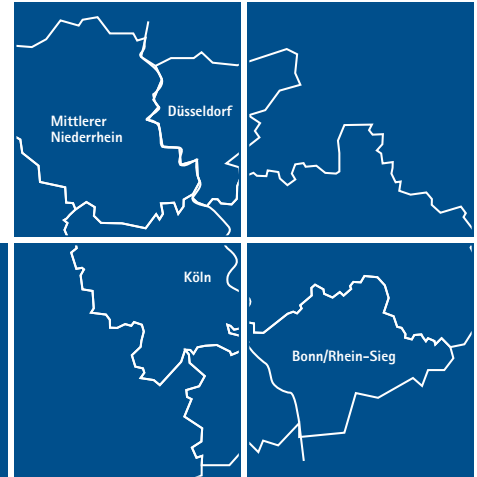




Initiative
Rheinland

Ziele der IHK-Initiative Rheinland



Zusammenarbeit von Politik und Wirtschaft

Eine effektive Kooperation von Politik, Verwaltung und Wirtschaft ist die Erfolgsvoraussetzung für eine stärkere Zusammenarbeit im Rheinland. Nur gemeinsam mit den Gebietskörperschaften und der Landespolitik kann die Wirtschaft das Ziel erreichen, das Rheinland als einen der attraktivsten Standorte Europas zu positionieren.

Verglichen mit Hamburg, Ruhrgebiet, Frankfurt/Rhein-Main, Rhein-Neckar, Stuttgart und München ist das Rheinland mit ungefähr 6,7 Millionen Einwohnern die bevölkerungsreichste Region in Deutschland. Bei der Einwohnerdichte – ein wichtiger Indikator für Kaufkraft und Arbeitskräftepotenzial – wird es lediglich vom Ruhrgebiet überboten. Während dieses bis 2025 jedoch Einwohner verlieren wird, wächst die Bevölkerung im Rheinland bis dahin um weitere 0,8 Prozent an.

Das Rheinland

Besonders viele Rheinländer sind hochqualifiziert. 11,6 Prozent der Beschäftigten verfügen über einen Fachhochschul- oder Hochschulabschluss. Dieser Wert wird nur von den Regionen Frankfurt/Rhein-Main und München leicht übertroffen.

Für seine Standortqualitäten erhält das Rheinland von den ansässigen Unternehmen gute bis sehr gute Noten. Für die Zukunft ist die Region gerüstet; sie hat den Strukturwandel besser gemeistert als viele andere Standorte in Deutschland.

Stärken des Rheinlands – Das Wichtigste in Zahlen

- » 6,7 Millionen Einwohner
- » 2,25 Millionen Beschäftigte
- » Bevölkerungsentwicklung bis 2025: +0,8 Prozent
- » Produktivität (Durchschnitt): 64.000 Euro
- » Fachhochschul-/Hochschulabschluss: 11,6 Prozent
- » Verfügbares Einkommen insgesamt: 132,5 Milliarden Euro
- » Kaufkraft: 107,9 Prozent
- » Spitzenposition beim Bruttoinlandsprodukt

Industrie/Energie – wichtige Impulsgeber für das Rheinland



Eine starke Industrie ist die Grundlage für Wertschöpfung und Arbeitsplätze im Rheinland. Klangvoll sind Namen wie Henkel, Ford, Haribo, Zentis, Deutz oder Bayer. Die deutsche Wirtschaftsgeschichte ist ohne die vielen klangvollen Namen rheinischer Unternehmen nicht denkbar. Viele Firmengründungen reichen noch zurück in die Anfänge der industriellen Revolution in Deutschland. Aufgrund ihrer hohen Wertschöpfung und moderner Produkte bildet die Industrie im Rheinland ein stabiles Fundament für Wachstum und die Basis für vielfältige unternehmensbezogene Dienstleistungen.

Starke Fakten:

- » Wirtschaftliche Bedeutung des Rheinlandes für Nordrhein-Westfalen:
Mit seinen rund 6,7 Millionen Einwohnern stellt das Rheinland 37 Prozent der nordrhein-westfälischen Gesamtbevölkerung. Rund 2,25 Millionen Menschen haben im Rheinland ihren Arbeitsplatz. Dies entspricht 40 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Nordrhein-Westfalen.
- » 19,7 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Rheinland sind im produzierenden Gewerbe tätig (2008).
- » Bauwirtschaft, Maschinenbau, Chemische Industrie sowie metallverarbeitenden Unternehmen sind die wichtigsten Branchen.
- » Der Anteil der unternehmensorientierten Dienstleister liegt mit 22,4 Prozent 5 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt und zeigt die schon weit fortgeschrittene Arbeitsteilung zwischen der Industrie sowie den vor- wie nachgelagerten Dienstleistungen im Rheinland.
- » Einen wichtigen Standortfaktor für die rheinische Industrie bildet die Nähe zu den großen Energieversorgern. Zu den Pluspunkten gehören auch die exzellente Verkehrsinfrastruktur und die Lage an den Schnittpunkten bedeutender Verkehrskorridore, die Informations- und Kommunikationsinfrastruktur sowie die Nähe zu den wichtigsten Kunden und Lieferanten.

Um diese Standortqualität zu stärken braucht es...

- » ausreichend verfügbare Fachkräfte und genügend sofort verfügbare Gewerbe- und Industrieflächen
- » mehr Akzeptanz und Unterstützung für Industrie und industrielle Großprojekte in Politik und Öffentlichkeit
- » eine fortwährende Weiterentwicklung der Infrastruktur an die Anforderungen der Wirtschaft
- » Energie und Entsorgung zu bezahlbaren Preisen
- » nationales und internationales Standortmarketing

Dienstleistungen, Medien und Kreativwirtschaft –
sind im Rheinland spitze



Der Strukturwandel im Rheinland ist der Bundesentwicklung weit voraus. Innerhalb des tertiären Sektors sind die distributiven, haushalts- und unternehmensorientierten Dienstleister annähernd gleich stark vertreten. Das leistungsstarke Netzwerk zwischen Industrie- und Dienstleistungsunternehmen stellt für das Rheinland einen wesentlichen Vorteil dar, denn unternehmensorientierte Dienste erstellen im Gegensatz zu anderen exportfähige Dienstleistungen. Sie tragen wesentlich zur Innovationsfähigkeit bei und bieten überdurchschnittlich viele Stellen für hochqualifizierte Mitarbeiter.

Eine weitere Besonderheit des Rheinlandes ist seine Position als stärkster Medienstandort Deutschlands. Besonders spannend und vielseitig ist dabei die Kulturwirtschaft. Das kulturelle Angebot im Rheinland braucht den Vergleich zu anderen Regionen in Deutschland nicht zu scheuen. Das Rheinland ist eine Kulturregion mit einer europäischen Ausstrahlung.

Starke Fakten:

- » Der Anteil der Dienstleister beträgt im Rheinland 73,8 Prozent bei 67,1 Prozent im Bundesdurchschnitt.
- » Bei den Dienstleistern haben die unternehmensorientierten Dienste die höchsten Wachstumsraten.
- » Ein Drittel aller deutschen Fernsehprogramme entsteht Im Rheinland.
- » Über 15 Prozent des Bundesumsatzes in der Kulturwirtschaft wird im Rheinland erwirtschaftet.
- » Über 50 Prozent der Beschäftigten in der Kulturwirtschaft Nordrhein-Westfalens sind im Rheinland tätig.
- » 18 private und 3 öffentlich-rechtliche Fernsehsender haben im Rheinland ihren Sitz.

Zur Verbesserung der Standortqualität ist erforderlich...

- » Aus- und Weiterbildungsberatung, um dem Fachkräftemangel vorzubeugen
- » Versorgung ländlicher Gebiete mit einer guten Breitband-Infrastruktur
- » Verstärkte Bildungspolitik, damit sich Schülerinnen und Schüler die Kulturtechnik Mediennutzung kompetent zu eigen machen
- » Mehr Unterstützung der „Freien Kulturszene“ zum Beispiel durch Bereitstellung von preiswerten Werkstätten bzw. durch Mikrokredite
- » Eine Abkehr von den in vielen Städten und Gemeinden wie ein Damoklesschwert über der Kultur schwebenden Etatkürzungen



Eine führende Rolle bei Wissenschaft und Forschung

Innovative Werkstoffe, neue Energiekonzepte, Weiterentwicklungen in der Automobiltechnik – die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass bahnbrechende Forschungserkenntnisse auf diesen und anderen Gebieten aus dem Rheinland kommen. Als Beispiel sei nur die Elektromobilität genannt, bei der die stark vernetzte Region eine führende Rolle spielt. Das Rheinland verfügt weiter über eine Forschungsdichte, die in dieser Konzentration nur wenige andere Regionen in der Welt aufweisen können.

Starke Fakten:

- » 26 Hochschulen mit rund 170.000 Studierenden: dies sind 40 Prozent aller NRW-Studierenden und 50 Prozent aller Hochschulen in Nordrhein-Westfalen
- » Einzige „Exzellenzuniversität“ in NRW (RWTH Aachen)
- » das größte interdisziplinäre Helmholtz Institut in Jülich, die DLR, 7 Max-Planck-Institute, 9 Fraunhofer-Institute
- » Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung liegen im Rheinland mit 2,3 Prozent des Bruttoinlandsprodukts weit über dem Landesdurchschnitt
- » Spitzenposition bei den Drittmiteleinahmen in Deutschland nach DFG Förder-Ranking 2009

Mittel zur Verbesserung der Standortqualität...

- » Bessere regionale Vernetzung der international bereits bestens eingebundenen Forschung. Das gilt vor allem dann, wenn es um die ökonomische Verwertung wissenschaftlicher Erkenntnisse geht.
- » Steuerliche Berücksichtigung von Forschungs- und Entwicklungsausgaben wie etwa in den angrenzenden Niederlanden.
- » Anreize für die Verwertung von Hochschulwissen vor Ort, etwa eine bessere und raschere Auswertung von Patenten.
- » Höhere Aufwendungen in Forschung und Entwicklung: Die europäische Messlatte von drei Prozent des Bruttoinlandsprodukts muss auch für das Rheinland Ziel sein.
- » Heranführen der Wirtschaft, insbesondere von KMUs, an Kooperationen mit öffentlichen Forschungseinrichtungen.
- » Anreize für Wissenschaftler, drittmittelrelevante Forschung zu betreiben.

Der Faktor Mensch



In den kommenden Jahren werden immer weniger Absolventen die Schulen verlassen, während eine auf Innovation setzende Wirtschaft in zunehmendem Maße hochqualifizierte Fachkräfte und Hochschulabsolventen benötigt.

Das Rheinland ist von dieser demografischen Entwicklung zwar deutlich weniger betroffen als andere Regionen in Deutschland. Dennoch werden die Auswirkungen des demografischen Wandels auch hier zu spüren zu sein. Wirtschaft und Gesellschaft müssen sich darauf einstellen.

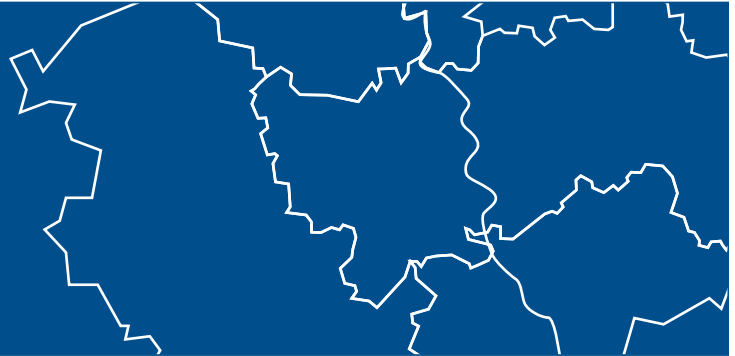
Daten, die zählen:

- » In vielen Unternehmen des Rheinlandes liegen Qualifizierung und Perspektive nah beieinander. Dies sollte die Region als Alleinstellungsmerkmal in den Blickpunkt rücken.
- » 2,25 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
- » Hohe Produktivität von 64.000 Euro je Erwerbstätigen
- » Überdurchschnittlich hoher Anteil an Beschäftigten mit (Fach-)Hochschulabschluss (11,6 Prozent)
- » Hohes Potential der Universitäten und Fachhochschulen die Region mit Fachkräften zu versorgen
- » Positive Prognose zur Bevölkerungsentwicklung (+0,8 Prozent bis 2025)

Um dieses Potential zu stärken müssen ...

- » Jugendliche mit Migrationshintergrund müssen verstärkt für die berufliche Bildung gewonnen werden. Ohne Ausbildung besteht die Gefahr, arbeitslos zu werden.
- » An- und Ungelernte qualifiziert werden, um sie dauerhaft als Fachkräftepotenzial für die regionale Wirtschaft zur Verfügung zu haben.
- » Weiterbildungsberatung für Angestellte und Facharbeiter/-innen sowie die mittlere Führungsebene in den Unternehmen deutlich ausgeweitet werden, um die vertikale Mobilität in und zwischen Unternehmen zu erhöhen und Qualifikationspotenziale besser zu fördern.
- » die einzigartigen Bildungs- und Karrieremöglichkeiten im Rheinland bundesweit und international offensiv vermarktet werden, um im überregionalen Wettbewerb um Nachwuchs- und Fachkräfte zu bestehen.
- » gezielte Anwerbung von „high potentials“ und gut ausgebildeten Fachkräften

Verkehr und Logistik – Das Rheinland bewegt sich



Eine leistungsfähige Verkehrs- und Datennetzinfrastruktur ist mitentscheidend für die Konkurrenzfähigkeit des Rheinlandes im nationalen und internationalen Standortwettbewerb. Die schnelle, flexible und kostengünstige Mobilität von Gütern, Personen und Daten ist Voraussetzung für wirtschaftliches Wachstum und die Sicherung des Wirtschaftsstandortes Rheinland.

Mit seiner zentralen Lage in Europa ist das Rheinland prädestiniert, als Verkehrsknotenpunkt und Drehscheibe für internationale und interregionale Personen- und Güterströme eine bedeutende Rolle einzunehmen.

Fakten, die zählen:

- » Das Rheinland bietet flächendeckend hervorragende Anschlüsse an das Fernstraßennetz
- » 2 Internationale Flughäfen (Köln-Bonn, Düsseldorf)
- » 19 Prozent der Passagiere und 18 Prozent der Fracht in Deutschland werden über Flughäfen im Rheinland abgefertigt
- » 8 gewerbliche Häfen am Rhein als wichtigster europäischen Wasserstraße
- » Hoher Versorgungsgrad an schneller Informations- und Telekommunikationsstruktur

Vorhandene Standortvorteile müssen weiter ausgebaut werden ...

- » Auf die Kapazitätsreserven des Rheins kann nur zugegriffen werden, wenn in den Binnenhäfen ausreichend wassernahe Flächen zur Verfügung stehen.
- » Für einen konkurrenzfähigen Luftverkehr müssen die bestehenden Betriebsgenehmigungen in Düsseldorf und Nachtflugoptionen für den Frachtflugverkehr in Köln-Bonn langfristig gesichert und bei Bedarf den Erfordernissen der Wirtschaft angepasst werden.
- » Um das Wachstum zu gewährleisten, muss die Finanzierung durch Bundesmittel der tatsächlichen Verkehrsbelastung angepasst werden. Mittel aus verkehrsärmeren Regionen müssen deshalb abgezogen und in verkehrsnachfragestarke Regionen wie das Rheinland umgeleitet werden.
- » Zukunftsorientierte Verkehrsplanung heißt auch: sozial- und umweltverträgliche Verkehrsplanung: bei mehr Verkehr auf Schiene, Straße und in der Luft müssen Lärmvermeidung, Lärmschutz und Umweltschutz in die Planungen integriert werden.

Plädoyer für eine Metropolregion Rheinland

Im Zuge der Globalisierung wird der Wettbewerb um Menschen und Ideen, Investitionen und Institutionen zwischen den großen Ballungsräumen entschieden. Das Rheinland hat das Potenzial, sich in dieser Konkurrenz zu behaupten und zu profilieren. Die IHK Bezirke Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf, Köln und Mittlerer Niederrhein bilden einen der stärksten Wirtschaftsräume Europas ab. Das „Rheinland“ ist ein Begriff mit gutem Image - national ebenso wie international. Eine „Metropolregion Rheinland“ ist kein Kunstgebilde, wie viele andere Metropolregionen, sondern hat im Gegenteil eine große innere Identität und starke Verflechtungen – eine wesentliche Voraussetzung für eine echte Metropolregion.

**Daher fordern wir
eine Metropolregion
Rheinland...**

...die erfolgreich
ein gemeinsames
Standortmarketing betreibt,

... die politisch
im inneren Verbund
zusammen arbeitet,

... die ihre
vorhandenen Standortstärken
weiter ausbaut und

... die eine gemeinsame
Entwicklungsplanung
betreibt.

... die durch entsprechende
Festlegung im LEP 2025
gesichert ist

... in deren Gebiet
eine institutionalisierte
gemeinsame
Regionalplanung eingerichtet
wird.



IHK-Initiative Rheinland

Die IHK-Initiative Rheinland ist die gemeinsame Aktion der IHKs Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf, Köln und Mittlerer Niederrhein. Ziel ist es, die Zusammenarbeit der Wirtschaft in diesen Bezirken zu intensivieren und zu bündeln sowie dabei zu unterstützen, das Rheinland durch die Entwicklung konzentrierter Strategien, Maßnahmen und Produkte zu einem der attraktivsten Standorte im europäischen Wettbewerb auszubauen.

Ihr Kontakt zu uns

IHK Köln | Unter Sachsenhausen 10-26 | 50667 Köln | arnd.klein-zirbes@koeln.ihk.de | Telefon 0221 1640-160 | www.ihk-koeln.de

IHK Aachen | Theaterstraße 6-10 | 52062 Aachen | dienst@aachen.ihk.de | Telefon 0241 4460-231 | www.aachen.ihk.de

IHK Bonn/Rhein-Sieg | Bonner Talweg 17 | 53113 Bonn | pieck@bonn.ihk.de | Telefon 0228 2284-130 | www.ihk-bonn.de

IHK Düsseldorf | Ernst-Schneider-Platz 1 | 40212 Düsseldorf | mahn@duesseldorf.ihk.de | Telefon 0211 3557-205 | www.duesseldorf.ihk.de

IHK Mittlerer Niederrhein | Nordwall 39 | 47798 Krefeld | presse@krefeld.ihk.de | Telefon 02151 635-359 | www.mittlerer-niederrhein.ihk.de